




KONTAKT	NR. 12	DEZEMBER '00 - JÄNNER '01 50. JG	
	PFARRGEMEINDE GÖTZIS		
©	„... über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ <small>(Jes 9,1)</small>		

Liebe Leserin, lieber Leser!

Viele jammern in der vorweihnachtlichen Zeit über Stress. Auch der Konsumrausch wird von Christen, die es mit der Adventszeit ernst meinen, kritisiert.

Aber die kommerzielle Ausbeutung von Weihnachten zeigt auch, dass Weihnachten die Gefühle der Menschen anspricht.

Auch die Empfindungen jener Menschen, die der Kirche fernstehen. Gäbe es diese Stimmungen nicht, könnte die Wirtschaft in dieser Zeit auch nicht diese Umsätze erzielen.

Angelus Silesius predigte im 17. Jahrhundert:
„Wäre Christus tausendmal in Betlehem geboren – aber nicht in Dir – Du wärst ewig verloren.“
Und in der messianischen Verheißung bei Jesaja ist vom Licht die Rede, das in der Finsternis erstrahlt.
Wie kann Gott in mir geboren werden?



„Da Bürgermoaschter kut vu
Mescha und jetzt o no da
Pfarr, wenn des so witr goht,
ischt scho klar,
dass da Papscht ana so am
wichtige Ort gern an fähiga
Ritter im Isatz heat.“



Mesmerlis
Benedikt

KONTAKT

.1 Ein herzliches

»Vergelt's Gott«



... allen Spendern - das Kontakt-Team



Wie kann über mir ein Licht erstrahlen?
Pfarrassistentin Heidi Tschofen macht sich in diesem Heft Gedanken zu diesen Fragen mit Hilfe einer „Meditation für eine Tulpenzwiebel“.
Eine Möglichkeit, wo „Göttliches“ durchbrechen kann, ist für viele Menschen auch die Musik.
Am Christtag führt unser Kirchenchor die „Missa brevis“, KV 259, von Mozart auf und auch dieses Meisterwerk kann, auf einer anderen Ebene, zu einer Antwort auf die genannten Fragen hinführen. Josef Feßler liefert Informationen zu dieser Messe Mozarts.
Dass auch in Götzis ein „Licht“ erstrahlt, „Göttliches“ erklingt und „Mensch“ wird wünscht
für das Kontaktteam

Manfred Dünser

Werd ich nicht liquidiert,
entsteh ich weiterhin - ambitioniert.
Ich entsteh in Arbeit, aber mit Lust,
von Frauen und Männern ohne Frust!
Wär's um mich nicht schade,
die Gemeinde enger und fade?
Die Finanz liegt mir im Nacken,
kann ich die Druckkosten nochmals derpacken?
Mein Leben hängt in euren Händen.
Ich bitt' euch inständig, zu spenden!
Spenden sind möglich bei:
> mittels beiliegendem Zahlschein,
> in der Pfarrkanzlei,
> BTV-Götzis, Kto.177270016,
> Hypo-Bank Götzis, Kto. 671322126,
> Raiffeisenbank Götzis, Kto. 82362,
> Sparkasse Götzis, Kto. 0100001528,
> Volksbank Götzis, Kto. 181000245.

Meditation für eine Tulpenzwiebel

Eine Tulpenzwiebel
in meiner Hand
klein
eher unscheinbar
braune Schale
sie wirkt tot
und doch
ruht in ihr das Leben
lebt in ihr eine Blume

einpflanzen
mitten im kalten Winter
in dunkle Erde
voll Hoffnung
dass sie Wurzeln schlägt
und wächst und blüht

hoffen wider alle
Hoffnungslosigkeit
das ist Advent:
die Hoffnung
auf das Leben
in die dunkle Kälte pflanzen ...

Andrea Schwarz

Ich habe diese Meditation ganz bewusst ausgesucht, weil für mich der Advent auch eine Zeit des „Erwartens“ ist. Eine Zeit in der wir in „Erwartung“ leben.

Es gibt viele Vorstellungen bzw. Erwartungen wie diese vorweihnachtliche Zeit, wie das Weihnachtsfest, auszusehen hat. Es soll eine stimmungsvolle, besinnliche, nachdenkliche, eine Zeit für die innere Einkehr sein, dennoch haben wir bestimmte Erwartungen was getan werden sollte:

- › der Weihnachtsschmuck wird hervorgeholt
- › es müssen Geschenke gekauft werden,
- › es werden Kekse gebacken,

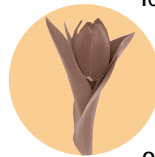
› das Menü für den Weihnachtsabend wird geplant, oder überlegt, ob es wieder das Gleiche gibt wie eh und je ...

Durch diese Erwartungen, die natürlich erfüllt werden sollten, entwickelt sich allmählich ein Weihnachtsstress, der am eigentlichen Sinn des Festes vorbeigeht.

Wenn ich die Adventszeit mit der Tulpenzwiebel vergleiche, könnte ich von ihr erwarten, dass es eine rote Tulpe wird, mit einer bestimmten Größe und zu einem bestimmten Zeitpunkt sollte sie blühen. Diese „Erwartungen“ können enttäuscht werden. Ich habe es nicht in der Hand, wann und wie sie blühen wird, es liegt bei ihr.

Ich kann die Zwiebel in die Erde legen und hoffen, dass aus ihr eine Tulpe, wird die blüht.

Doch Erwarten hat auch noch eine zweite Seite. Eine offene, eine die nach vorne orientiert ist, offen für Neues und Unerwartetes.



Die Frage, die sich mir stellt, ist die: „Habe ich Erwartungen, oder bin ich Erwartung?“ Habe ich ein Bild davon was in dieser Zeit geschehen soll, oder bin ich offen dafür was sich in dieser Zeit neu in mir ereignen mag, was das Abenteuer der Menschwerdung für mich bedeutet? Nehme ich diese Zeit des Erwartens als Chance um den Blick nach vorne zu riskieren? Das Alte hinter mir zu lassen und mich bereit zu machen auf das was kommen wird. Mich auf Gott einzulassen und die Überraschungen und neuen Erfahrungen die ich machen kann, anzunehmen als Bereicherung, als Geschenk für mein Leben.

Bin ich bereit dazu, Gott in der Welt/in meiner Welt ankommen zu lassen?





Elisabeth Gehler - Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Herrn Dr. Walter Fehle

Montfortstraße 9

6840 Götzis

Wien, 25. Oktober 2000 ge/wa

Sehr geehrter Herr Fehle!

Am 29. Oktober erhalten Sie den päpstlichen
Ritterorden des heiligen Papstes Silvester.

Ich gratuliere Ihnen zu dieser Auszeichnung sehr
herzlich. Sie haben in vielfältigen Funktionen ein
ganz besonderes Engagement für die Gesellschaft
und für die Kultur gezeigt. Im Besonderen möchte
ich dabei Ihr Engagement für die Renovierung der
Kirche in Götzis, der Wallfahrtskirche in St. Arbogast
und der Kirche St. Wolfgang in Meschach erwähnen.
In der Kirche St. Wolfgang haben Sie sich speziell
dafür eingesetzt, dass dort jeden Sonntag eine Messe

stattfindet,
obwohl die
Gemeinde
keinen
eigenen

KONTAKT

.3 Wir

gratulieren



Ritterorden des heiligen Papstes Silvester



Hohe kirchliche Auszeichnung für Dr. Walter Fehle

Über die Verleihung des „Ritterordens des
heiligen Papstes Silvester“ an Dr. Walter
Fehle ist in den Medien ausführlich
berichtet worden.

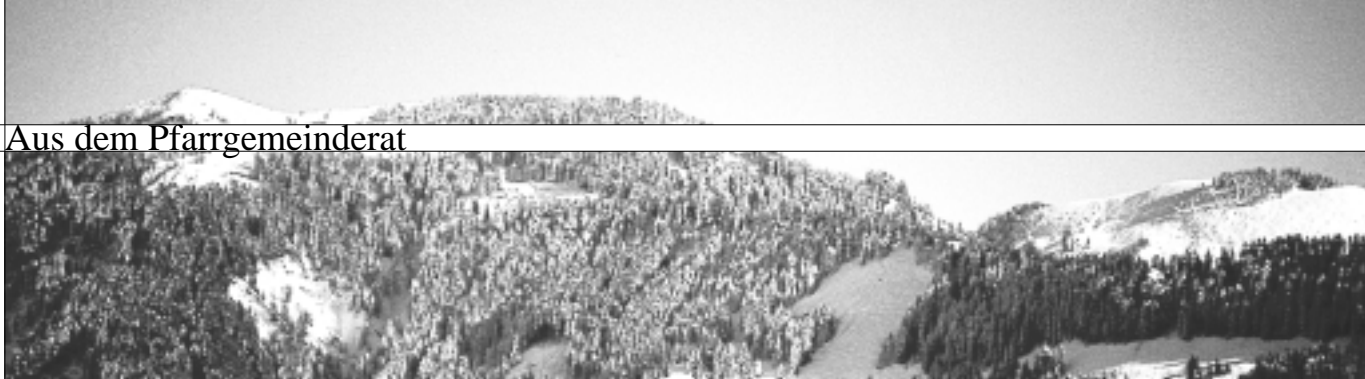
Wir freuen uns mit Walter über diese hohe
und seltene Auszeichnung und schließen
uns den Gratulanten an, indem wir eine noch
nicht öffentlich bekannt gewordene Würdigung aus
höchster Regierungsebene veröffentlichen.

Dekan Pfarrer Toni Oberhauser,
der Pfarrgemeinderat
und
das Kontaktteam



Pfarrer hat. Weiters haben Sie als Obmann des
Krankenpflegevereins in Götzis ein Modell
eingeführt, das landesweit übernommen wurde.
In unsere so einseitig rationalen Zeit ist es nicht
mehr selbstverständlich, dass Menschen sich in
den Dienst der Gemeinschaft stellen.

Eine Gesellschaft kann sich jedoch nur
positiv entwickeln, wenn viele bereit sind,
Verantwortung zu übernehmen. Sie waren
immer bereit Verantwortung zu übernehmen,
zu Ihrem Glauben und zu Ihrer Meinung zu
stehen und auch tatkräftig an der Umsetzung der
Ziel zu arbeiten. Dieses positive Engagement wird
besonderem Maße gewürdigt. Ich freu mich mit
Ihnen und Ihrer Familie über diese Ehrung und
verbleibe
mit herzlichen Grüßen
Ihre Elisabeth Gehler



Zur Meinungserhebung

Vom PGR haben Heidi Tschofen, Sissi Mayer und ich die 68 eingelangten Schreiben „analysiert“, und sind, was die nackten Zahlen betrifft, zu etwas verschiedenen Ergebnissen gekommen.

Keine Angst, wir haben keine amerikanischen Präsidentenwahl-Verhältnisse. Die Unterschiede in den Einschätzungen sind gering - die Mehrheiten klar. Versucht man die Antworten den „Beispielfragen“ zuzuordnen, ergibt sich folgendes Bild.

Obwohl es die Meinung gibt, dass einzelne Fragen tendenziös gestellt waren, gibt es deutliche Mehrheiten für den in Götzis eingeschlagenen Weg. Lassen wir aber jetzt die Zahlen beiseite.

Die Rückmeldungen zeigen eine etwas bedenkliche Stimmung in der Pfarrei.

Beim Thema Wortgottesdienst gibt es eine starke Polarisierung. Die Einigkeit, die bei den letzten Pfarrversammlungen scheinbar zu diesem Punkt gegeben war, ist laut dieser Meinungserhebung

nicht mehr so groß, und es stellt sich die Frage, wie die „schweigende Minderheit“ zum Mitreden und Mittun animiert werden kann. Dann gibt es noch die Angst, dass gewachsene und liebgelebte Strukturen, die pfarrliche Identität bedeuten, plötzlich und ohne Diskussion verändert werden.

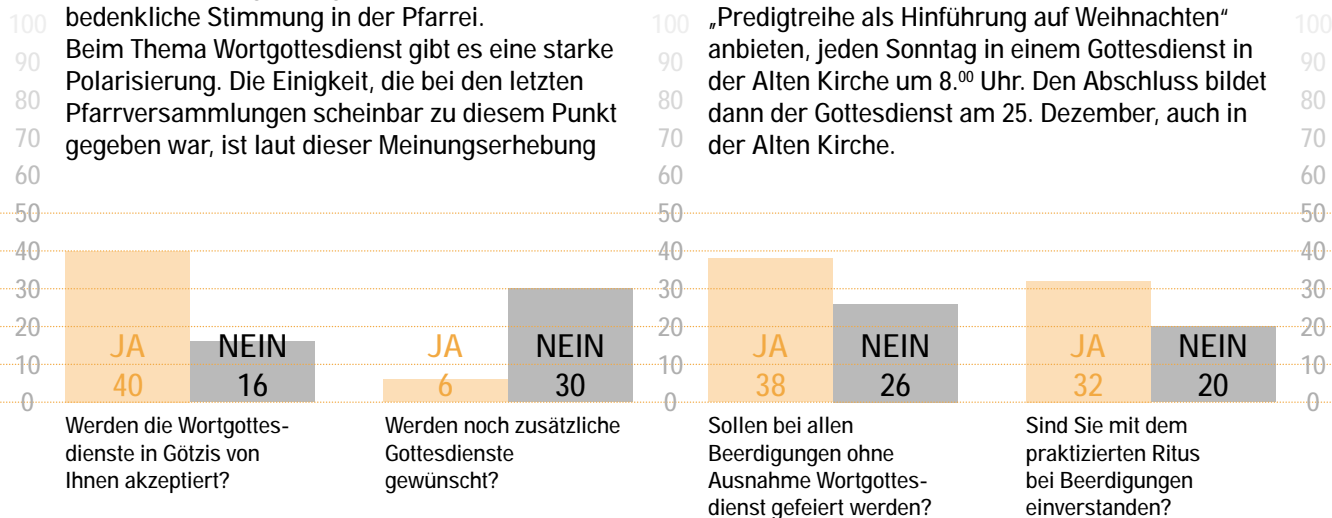
Erstkommunion

Der Pfarrgemeinderat entscheidet sich dafür, dass es nur „einen Erstkommuniontag“ geben wird. Das bedeutet eine volle Kirche.

Alle Erstkommunikanten nehmen an einer Feier teil. Die Vorbereitungen laufen ...

Predigtreihe zum Advent

Pfarrer Toni Oberhauser wird im Dezember eine „Predigtreihe als Hinführung auf Weihnachten“ anbieten, jeden Sonntag in einem Gottesdienst in der Alten Kirche um 8.00 Uhr. Den Abschluss bildet dann der Gottesdienst am 25. Dezember, auch in der Alten Kirche.



Weihnachtsevangelium nach Lukas

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.

Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Sonntag, 3. Dezember

1. Adventssonntag

Suppentag, Tag der offenen Tür der Jungschar,
Basar der Jungschar und der Blumenfrauen

18.30 Uhr Vorabend und

9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche

8.00 Uhr Messfeier mit Predigtreihe zur Vertiefung
für das Weihnachtsfest in der Alten Kirche

14.30 Uhr Tauffeier in der Alten Kirche

18.00 Uhr Bußfeier in der Pfarrkirche

Freitag, 8. Dezember

Mariä Empfängnis

8.00 Uhr Messfeier mit Predigtreihe zur Vertiefung
für das Weihnachtsfest in der Alten Kirche

9.30 Uhr Messfeier in der Alten Kirche

Sonntag, 24. Dezember - 4. Adventssonntag

18.30 Uhr Vorabend Messfeier in der Pfarrkirche

9.30 Uhr Wortgottesdienst

8.00 Uhr Messfeier mit Predigtreihe zur Vertiefung
für das Weihnachtsfest in der Alten Kirche

Heiliger Abend

Waldweihnacht 2000 für Kinder und deren Eltern,
Treffpunkt 17.00 Uhr (Pfarrkirche)

22.30 Uhr Weihnachtsmette in der Pfarrkirche



Montag 25. Dezember

Weihnachtsheiligtag, Fest der Geburt des Herrn

8.00 Uhr Weihnachtsmesse in der Alten Kirche

9.30 Uhr Weihnachtsmesse in der Kapelle Berg

9.30 Uhr Weihnachtsamt in der Pfarrkirche,
mitgestaltet vom Kirchenchor und Orchester:

KONTAKT	.5	Die Gottesdiensteinteilung	
		Advent und Weihnachten	
	in der Pfarrgemeinde Götzis vom 3. Dezember bis 6. Jänner		

Sonntag, 10. Dezember - 2. Adventssonntag

18.30 Uhr Vorabend Messfeier in der Pfarrkirche

9.30 Uhr Wortgottesdienst gestaltet vom

Familienmesseteam in der Pfarrkirche

8.00 Uhr Messfeier mit Predigtreihe zur Vertiefung
für das Weihnachtsfest in der Alten Kirche

Rorate - Freitag, 15. und Freitag, 22. Dezember
jeweils um 6.00 Uhr in der Alten Kirche

Sonntag, 17. Dezember - 3. Adventssonntag

18.30 Uhr Vorabend und 9.30 Uhr,
Messfeiern in der Pfarrkirche

8.00 Uhr Messfeier mit Predigtreihe zur Vertiefung
für das Weihnachtsfest in der Alten Kirche

17.00 Uhr Weihnachtssingen der
Musikhauptschule Götzis in der Pfarrkirche

Missa brevis in C (Orgel Solomesse) W. A. Mozart

18.00 Uhr Weihnachtsvesper in der Alten Kirche

Dienstag, 26. Dezember - Fest des hl. Stephanus

9.30 Uhr Messfeier

Sonntag, 31. Dezember - Fest der hl. Familie

18.30 Uhr Vorabend Messfeier in der Pfarrkirche

9.30 Uhr Wortgottesdienst

Montag, 1. Jänner

Hochfest der Gottesmutter Maria

6.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche

Samstag, 6. Jänner - Erscheinung des Herrn

Salz und Wasserweihe in den Gottesdiensten

9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche



AUFBRECHEN ADVENT 2000 - Aktion Bruder und Schwester in Not - Adventopfersammlung am 3. Adventssonntag

Missa brevis in C, KV 259, »Orgelsolo-Messe«

Am Christtag führt der Kirchenchor unter der Leitung von Prof. G. Dallinger wieder einmal die Missa brevis im C, KV. 259, von W. A. Mozart auf. Im Folgenden ein paar Gedanken zu dieser Messe: Von den insgesamt 18 Messen Mozarts tragen 9 die Bezeichnung „Missa brevis“, also „kurze Messe“. Fürsterzbischof Graf Colloredo, in dessen Regierungszeit als Salzburger Erzbischof fast die ganze Schaffensperiode Mozarts in Salzburg fällt und bei dem sowohl Wolfgang als auch sein Vater Leopold als Kirchenmusiker angestellt waren, war ein Mann, der Einfachheit und Sparsamkeit liebte. Er forderte für die Messen im Dom einfache Besetzungen und Kürze. Am Liebsten war es ihm, wenn das Orchester nur aus 2 Violinen, Cello oder Kontrabass und Orgel bestand.

Die gebotene Kürze haben manche Komponisten dadurch erreicht, dass sie ganze Textstellen ausgelassen oder so übereinander geschoben haben, dass einzelne Stimmen verschiedene nacheinander folgende Texte gleichzeitig gesungen haben. Das eine wäre liturgisch nicht erlaubt gewesen, das andere erschwerte das Verständnis des Textes, was wiederum gegen die Bestimmungen des Tridentiner Konzils verstieß, die forderten, „dass ... die (lateinischen 1) Worte von allen klar verstanden werden können.“

Auch Mozart hat von solchen Kunstgriffen (hier z.B. in den Solostellen des Gloria) Gebrauch gemacht.

Bei dieser Messe hat der Meister, um dem Klang eines vollen Orchesters näher zu kommen, wie er an Padre Martini schreibt, noch zwei Trompeten und Pauken eingesetzt.

Die Orgel, die bei Messen der klassischen Zeit meist nur als „Klangfüller“ herangezogen wurde, tritt in dieser Messe beim Benediktus konzertant-solistisch in den Vordergrund, was der Messe den

volkstümlichen Beinamen „Orgelsolo-Messe“ eingetragen hat.

Mozart schrieb die Messe im Jahre 1776, also im Alter von 20 Jahren, vermutlich für das Fest der Unschuldigen Kinder (28. Dezember).

Dieses Fest wurde damals allgemein als das Fest der Sängerknaben gefeiert.

Die Messe beginnt mit einem liedhaft strömenden Kyrie. Das flott durchkomponierte Gloria ist von fast auffallender Kürze. Den Mittelteil des dreiteiligen Credo bildet ein eindrucksvolles „Et incarnatus est“, vorgetragen vom Soloquartett, dem ein besonders harmonisch interessantes „Crucifixus“ des Chores folgt.

Das Benediktus wird ganz vom Soloquartett bestritten. Hier ist nichts mehr von den Kürzungen und Straffungen des Gloria und Credo zu spüren.

Allein der Text „Benediktus, qui venit in nomine Domini“ wird fünfmal gesungen.

Auch innerhalb der Textpassage gibt es noch lange Wiederholungen. Die Musik ist aber von einer so volkstümlichen Schönheit, dass sie dem aufmerksamen Zuhörer wahrscheinlich nie zu lang erscheint. Der Hosanna-Jubel wird wieder dem Chor überlassen.

Von manchen Kennern wird das Agnus Dei als der schönste Teil der Messe bezeichnet. Während die Solisten (Sopran und Alt) jeweils das Agnus Dei anstimmen, antwortet der Chor mit „Miserere nobis“ (erbarme dich unser), beim dritten Male stimmt der ganze Chor mit „Agnus Dei“ ein.

Das abschließende flott-fröhliche Dona nobis pacem ist musikalisch als Abschluss gesetzt, scheint sich aber über den Sinn des Textes (Gib uns den Frieden) hinweg zu setzen.

Insgesamt ist die Messe ein Beispiel dafür, wie Mozart es verstand, auch in miniaturhafter Kürze ein Meisterwerk zu schaffen.



Getauft wurden

- › Michael Gehmacher, Am Hof 36
- › Julia Hart, Major-Ellensohn-Straße 55 b
- › Dominic Keckeis, Wuhrmühle 15

Nächste Tauftermine

Sonntag, 3. Dezember

Sonntag, 14. Jänner

Sonntag, 4. Februar

jeweils bei der Tauffeier um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

Nächste Taufgespräche

Donnerstag, 30. November

Mittwoch, 10. Jänner

Mittwoch, 31. Jänner

jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum Götzis,
Sitzungszimmer 1

Gestorben sind

- › 20. 10. Anna Theresia Bechtold geb. Bell,
Jahrgang 1915, Unteres Tobel 12
- › 20. 10. Christian Ellensohn,
Jahrgang 1978, Bulitta 25 b
- › 25. 10. Paula Hämmerle geb. Zimmermann,
Jahrgang 1908, Sonnenstraße 26
- › 27. 10. Guido Loacker,
Jahrgang 1914, Römerweg 74
- › 27. 10. Friedrich Nägele,
Jahrgang 1928, St.-Ulrich-Straße 34
- › 03. 11. Robert Lenz,
Jahrgang 1906, Brunnengasse 5
- › 12. 11. Robert Maier,
Jahrgang 1908, Wiedengasse 4
- › 12. 11. Josef Anton Mettauer,
Jahrgang 1936, Altach, Schulstraße 8 b

Geheiratet haben

- › 3.11. in Meschach
Angelika Geiger geb. Loacker, Major-Ellensohn-Str 15
Reinold Geiger, Major-Ellensohn-Str 15

Wer will heiraten?

Allen die im kommenden Jahr heiraten wollen,
empfehlen wir den Ehevorbereitungskurs am
17. und 18. März in Götzis in den Jugendräumen neben
der Pfarrkanzlei - Anmeldungen unter Telefon 62 255-11

Gedächtnisgottesdienst

für die im Dezember der letzten 2 Jahre Verstorbenen

am Mittwoch, den 8. Dezember 2000 um 19.⁰⁰ Uhr

Dezember 1998

Rosa Retschitzegger geb. Ellensohn, Kommingerstr 97 b

Maria Elisabeth Eckert geb. Orgler, Sonnenstraße 3

Ivo Matthäus Mayer, Steinbux 36

Christoph Aberer, Altacher Straße 9

Cornelia Rieger geb. Marte, Blattur 80

Stanislav Stawarz, Ackerweg 13

Irmengilde Josepha Mayer, Am Bach 18

Anton Moritz, Sonderberg 53

Franz Herbst, Schulgasse 5

Dezember 1999

Maria Fend-Joppich, geb. Gwehenberger, Schulgasse 5

Josefine Hilbe, Schulgasse 5

Anton Ludwig Högen, Römerweg 63

Karl Ludwig Moosmann, Kreuzgasse 8

Aloisia Möller, geb. Wallner, Schössleweg 11

Gedächtnisgottesdienst

für die im Jänner der letzten 2 Jahre Verstorbenen

am Mittwoch, den 3. Jänner 2001 um 19.⁰⁰ Uhr,

jeweils in der Abendmesse in der Alten Kirche

Jänner 1999

Anna Gassner geb. Sonderegger, Schulgasse 5

Anna Elisabeth Heinzle geb. Berchtold, Rheinstraße 5

Elisabeth Bodemann geb. Tamerle, Römerweg 11

Wilhelm Eder, Sonderberg 66/12

Antonia Benzer geb. Klien, Sonnenstraße 2

Maria Johanna Broschek geb. Besenböck, Breite 6

Alois Baldauf, Brunnengasse 10

Jänner 2000

Isabella Klocker, geb. Scheier, Steig 13

Reis Martina Josefine, geb. Mattle, Schulgasse 5

Oliva Loacker, Am Bach 4 a

Josef Georg Scheier, Unteres Tobel 4

Elmar Anton Schwärzler, F.-M.-Felder-Straße 22 a

Helmut Petter, Blattur 78

Weihnachtswünsche

Wir wünschen dir,
dass du einmal ganz besondere Weihnachten
erleben kannst.

Wir wünschen dir,
dass du nicht von der Hektik des
Weihnachtsstresses mitgezogen wirst.

Wir wünschen dir,
dass du genügend Zeit für dich
und deine Familie hast.

Wir wünschen dir,
dass du dich von den vielen Düften
und Eindrücken inspirieren lässt.

Wir wünschen dir
romantische Spaziergänge im Schnee
und gemütliche Stunden zu Hause.

Wir wünschen dir schöne Weihnachtsfeiertage
und dass du mit viel Zuversicht ins Neue Jahr
blicken kannst.

Deine Jungschlar



Hallo!

Hier sind
wir, die
neue JS-
Gruppe
„Kunter-
bunt“.

Auf diesem
Foto sind
Magdalena,
Bettina, Daniela,
Cornelia, Christina,
Martina, Michaela,
Natascha, Dominique und ich.

In den JS-Stunden, immer am Montag um 18.¹⁰ Uhr
spielen, basteln, reden, ... wir. In den letzten
Stunden haben wir für den Basar gebastelt. Ich
freue mich auf eine schöne Zeit mit dieser Gruppe.

Carmen Hofer



Sternsingeraktion 2001

Eine Zukunft für die Maxakali-Indios

› Die Sternsinger unserer Pfarre sammeln 2001
für die Maxakali-Indios in Brasilien. Nach langem
Kampf haben diese vor kurzem ihr angestammtes
Land von den Großgrundbesitzern zurückerhalten.
Nun geht es darum, auf diesem Land das Über-
leben zu sichern.

› Luciano Marcos, Projektplaner der Dreikönigs-
aktion, und sein Team setzten sich für die
Maxakali ein: Das Gebiet wird wieder aufgeforstet,
der traditionell-alternative Anbau gefördert
und eine Gesundheitsversorgung aufgebaut.

› Die Spenden an die Sternsinger ermöglichen den
Maxakali-Indios eine Zukunft. Herzlichen Dank!

› Die Götzner Sternsinger kommen am
4., 5. und 6. Jänner 2001 jeweils nachmittags!



Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen



Goldene Hochzeit

Paulina und ...
Moosstraße 38



50 Jahre verheiratet

Konrad Joschika
27. Dezember 1950

Zum Schluss:

Mit dem Abriss der ehrenwerten Krone durch die ZIMA geht ein Stück götzner, aber auch pfarrlicher Geschichte zu Ende. Finanzielle Gründe bewegten den Kirchenrat vor zwei Jahren dazu, das Areal, in dem neben Flüchtlingsunterkünften, dem Jugendhaus „s'Gwölb“, die PTA-Gruppe (Behindertengruppe Pfadfinder-Trotz-Allem) auch die Katholische

Jugend- und Jungschar von Götzis untergebracht war, zu verkaufen. Überhaupt kann „unsere“ Krone auf eine lange, abwechslungsreiche Geschichte zurückblicken. Seit Mitte des 19. Jh. bis zum 1. Weltkrieg diente das Gebäude als schon damals gern besuchtes Gasthaus und als Brauerei. 1924 ging das Haus für die „Marianische Jungfrauenkongregation“ in den Besitz der Pfarre über. In der Krone entwickelte sich ein reges Vereinsleben der Kongregation. Neben religiösen Veranstaltungen wurden gesellige Abende und Kurse abgehalten. Von 1929 bis 1985 war auch der Kindergarten in



Gasthof
Krone

Jubilare: Hugo Böckle

<http://www.pfarre-goetzis.eu.org>

... EIN Schluss

der Krone untergebracht, unterbrochen von den Kriegsjahren, als dort das Gemeindeamt durch Beschlagnahme der NSDAP ansässig war. 1949 veranlaßte der starke Zuzug von Arbeiterinnen aus Innerösterreich die Caritas, ein Heim für

Mädchen einzurichten. Seit 1955 fand auch die Götzner Pfarrjugend in der Krone ihr zu Hause, wobei in die Renovie-

ring der Krone in den Jahren 1974 bis 1976 große Anstrengungen der Jugend gesteckt wurde. 1977 formierte sich der Verein „Jugendhaus Krone“, der bis 1983 seine Türen geöffnet hatte, gefolgt vom KJ-Team „s'Gwölb“, das nach umfangreichen Vorbereitungen 1986 die Eröffnung des Jugendhauses feiern konnte und bis 1998 in der offenen Jugendarbeit tätig war. Es bleibt zu hoffen, dass die pfarrliche Jugendarbeit in Götzis ein Stück der Geschichte dieses Hauses folgen kann - nämlich wieder, wie die Krone, auf den alten Grundmauern neu aufgebaut zu werden!



s'gwölb
jugendhaus
goetzis



Der nächste Kontakt erscheint

Krone: Michael Türtscher

- so das Geld es will - im Feb 2001



IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam	
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840-Götzis, Hauptstr 15	
KONTAKT	Fotos: Hugo Böckle, Gerhard Ehrne, Roswitha Schwab, Michael Türtscher, Roland Weber	
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser Gestaltung: michael.tuertscher@agentur-bap.com	
	Auflage 3.650 Stück Fax 055 72-37 55-41 e-mail manfred.duenser@vol.at	